

4. Vierteltakt. 2005

ÖÖ
VOLKS
LIED
WERK



Thema: Lambach

- 1 **AUFTAKT**
Vorwort
- 2 **THEMA**
Volksmusikalische Bestände aus Lambach
Von verträumten Bauern und humorvollen Intrigen
Lieder der Vergangenheit – Lieder der Gegenwart
Johann Beer und Lambach
- MENSCHEN**
Der Ungenacher
Wiergesang
Gretl Simbäck 4
- 5 **AUFGEKLAPPT**
Bücher & CD's
- 6 **ÜBER'N ZAUN**
G'SCHAUT
Im Fluss – am Fluss
Jubiläumsausstellung
950 Jahre Benediktinerstift Lambach
Alpenglühn
- 7 **RESONANZEN**
Musikantenwoche in Kirchschlag 2005
- 9 **UNVORHERGESEHEN**
Sammeln, bewahren, forschen, pflegen
- 11 **NOTIERT**
Mein Heimatland
In da Stubn
Draufn im Wald
3 Jodler
- 12 **CALENDARIUM**
Veranstaltungen
Seminare

Volksmusikalische Bestände aus Lambach

Von Klaus Petermayr

21

Wenn im Folgenden von der Volksmusik in Lambach die Rede sein soll, wird einerseits auf publizierte Sammlungen zurückgegriffen, andererseits aber auch auf den großen handschriftlichen Bestand im Archiv des Oberösterreichischen Volksliedwerkes. Nicht berücksichtigt werden konnte die gegenwärtige volksculturelle Situation, da diesbezüglich umfangreiche Feldforschungen nötig wären und diese momentan aus zeitlichen Gründen nicht durchführbar sind. So mag vorliegender Text als Überblick verstanden werden, freilich in der Absicht, als ein erster Grundstock für weitere Forschungen zu dienen.

Geistliche Volksmusik

In Bezug auf die überlieferten Bestände von Geistlicher Volksmusik zu sprechen, scheint nicht ganz korrekt. Zwar handelt es sich bei den bekannten Liedern um Material aus der Sammlung Wilhelm Paillers¹, doch stellt die darin enthaltene Musik meist alles andere dar als traditionell überlieferte Volksmusik. In vielen Fällen handelt es sich dabei um Offertoriumsmotetten für die Christnacht mit pastoralem Charakter, die erst im Laufe der Überlieferung zu weihnachtlicher Volksmusik geworden sind.² Pailler verzeichnet nun einen mit *Han nächten bei insán Dorfrichtá* betitelten Gesang, für den Peter Gottlieb Lindemayr – der Bruder des bekannten P. Maurus – als Autor festgestellt werden konnte.³

266.

(Mehrere Hirten, einer erzählt.)

Han nächten bei insán Dorfrichtá
von P. G. Lindemayr,
Ausschnitt aus
Paillers Liedersammlung

1] Han nächten bei insán Dorfrichtá
A seltsami Zeitung dáfarn,
Dás áf dá Hoab seltsami Gsichtá
Dur' d' Nachbásbuám gsehá sánd worn.
Dráf han i mi nót gar lang bsúná,
Han Stócká und Schnappsáck gschwind gnumá;
I wollt halt á wissen ungsáhr,
Was öppá dós Wundáding wár.

2] I fách wohl á glánzen, á glízeln
In Lüft'n s'chen gflúgláti Buám,
Gán Musi dó thát mi recht kíheln —
Wár süáß wiár á hörige Ruábm.
Dá oberst joát: Friedn auf Erden
Soll heunt hintán Leutn nu werden,
Dó's guát und recht aufrichti moán,
Mit Sünden Gott zúrná nót thoán!

Da Pailler dem Text keine Melodie beigibt, ist es nicht mehr nachvollziehbar, wie der Gesang tatsächlich in Lambach erklang. Ferdinand Schaller konnte jedoch im Raum Gmunden eine Melodie dazu ausfindig machen.⁴ Deutschsprachige bzw. mundartliche, meist weihnachtliche Kompositionen finden sich im Archiv des Stiftes Lambach. Zieht man hier zu Vergleichszwecken Kompositionen von Franz Sparry oder Joseph Tischer heran, gewinnt man einen ausgezeichneten Eindruck von der ursprünglichen Konzeption solcher Pastorellen. Auch Maurus Lindemayr gilt als Verfasser einer weihnachtlichen Pastorelle – *Häts Buebma, habts kaina nix ghört* –, die sich großer Beliebtheit erfreute. Inwieweit diese in Lambach selbst verbreitet war, muss dahingestellt bleiben.⁵ Ein weiteres Weihnachtslied – *Gehts Buama, stets gschwind auf* – wurde in Neukirchen aufgezeichnet, scheint aber heute verloren.⁶ Der selbe Gesang ist jedoch in Oberösterreich mehrfach überliefert. U.a. zeichnete ihn auch Wilhelm Pailler auf.⁷

Weitere Zeugnisse geistlicher Volksmusik aus Lambach haben sich nur selten in Sammlungen erhalten, dies heißt jedoch nicht, dass solche nicht auch in größerer Zahl vorhanden gewesen sind. Ganz im Gegenteil: Wallfahrten, Prozessionen, Trauerfeierlichkeiten, Hochzeiten usw., die ihren festen Platz in der dörflichen Gemeinschaft hatten, boten reichlich Gelegenheit für deren Produktion. Für einen zu Rogate ausgeführten Bittgang in Neukirchen bei Lambach ist ein 21-strophiges „Feldfrüchtelied“ erhalten, welches noch um 1900 oftmals zur Aufführung kam.⁸

Langsam, maßstäblich. (Solo.) Einer als Vorfänger.



Laßt uns den be · sten Men · schen · va · ter prei · fen, mit

Alle Männer.



Herz und Mund ihm Lob und Ehr er · wei · fen. Laßt



uns den be · sten Men · schen · va · ter prei · fen, mit Herz und Mund ihm

(Der ganze Chor.) Das Volk: Männer u. Frauen.



Lob und Ehr er · wei · fen. 1. Ihm für al · le Gna · den,
2.—20. hei · lig im · mer hei · lig, 2. lig. 1st der Herr Gott Ga · ba ·
21. ihm be · fán · dig lo · ben, 21. Bis wir einst dar · o · ben,



1. ab · ge · wand · ten Scha · den dank · bar und er · kennt · lich
2.—20. hei · lig im · mer hei · lig, 2. lig. 1st der Herr Gott Ga · ba ·
21. ihm be · fán · dig lo · ben, wo der Va · ter Geist und



1. sein und um sei · ne Hil · fe schrein.
2.—20. öh, un · fer Ba · ter Herr und Gott.
21. Sohn, sein wird un · fer e · wig Lohn.

Feldfrüchtelied,
aus: Heimatgaue 18
(1938), S. 166 f.

sonders interessant scheint, da es vom Sammler selbst stammt.¹⁷ In einer Anmerkung schreibt dieser: *Ist vor 14 Jahren [um 1900] von mir verfasst worden und ich würde es nicht wagen dieses Lied vorzulegen, wenn es nicht direkt über Oberösterreich handeln würde. Übrigens wird es in der Gegend von Schwanestadt und Lambach auch heute noch gesungen.* Die diesbezüglich um 1914 noch aktuellen Angaben Preisingers haben heute keine Gültigkeit mehr. Das Heimatlied ist gegenwärtig in Lambach und Umgebung – zu recht, da es komplett verunglückt scheint – nicht mehr bekannt.¹⁸

Des Weiteren findet sich im Archiv des Oberösterreichischen Volksliedwerkes eine instrumentale Bearbeitung – wohl für zwei Flügelhörner oder Violinen – des bekannten Liedes *Von der Kapler Alm*, welche Hans Commenda 1939 von Johann Holzinger aufzeichnen konnte.¹⁹

Instrumentalmusik

So dürftig die erhaltenen Bestände zur Vokalmusik sind, um so reichhaltiger hat die instrumentale Volksmusik überdauert. So ist es in diesem Zusammenhang gar nicht möglich, detaillierter auf die jeweiligen Sammlungen einzugehen, doch sollen sie zumindest angeführt werden.

Vom bereits kurz erwähnten Johann Holzinger (1882–1959) sind die umfangreichsten Bestände erhalten.²⁰ Holzinger war Kapellmeister der Markt- musik, aber auch überregional bekannt; einige der überlieferten Musikstücke dürfte er selbst komponiert haben.²¹ Die Tänze seiner Sammlung enthalten Ländler, Steirische, Polkas, Walzer u.a.. Alle sind zweistimmig notiert und vornehmlich für zwei Violinen oder andere Instrumente konzipiert. Holzingers Sammlung ist insofern von Bedeutung, da sie einen ausgezeichneten Überblick des Repertoires darstellt, welches zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Markt Lambach zu diversen Anlässen erklang.

Die weitaus älteste Sammlung ist jedoch jene des Franz Danzer aus Willing nahe Neukirchen bei Lambach. Sie stammt aus dem Jahre 1870 und enthält, ähnlich wie jene von Holzinger, Ländler, Polkas, Walzer und Märsche für zwei Violinen.²² Ein Großteil des Ländler-Anteils wurde bereits publiziert.²³ Auch diese Stücke geben Zeugnis von reichhaltiger Pflege des im Biedermeier entstandenen Repertoires.

Aus Aming bei Lambach konnte Hans Commenda im Jahre 1908 ein Notenheft aus dem Besitz von Hans und Franz Rutzinger abschreiben, welches 47 Arien für zwei Flügelhörner enthält.²⁴ Über die Besitzer macht Commenda keine näheren Angaben, und auch der Verwendungszweck der Stücke wird nicht genannt, doch dürften sie zweifellos bei Hochzeitsfeierlichkeiten oder ähnlichen Festivitäten zum Einsatz gekommen sein.



Auch im Bereich der Instrumentalmusik konnte der gebotene Überblick nur auf Bestände des Oberösterreichischen Volksliedwerkes hinweisen. Auch wenn die aufgelisteten Sammlungen insgesamt weit über 400 Titel enthalten, wird das einstmalige Repertoire diese um ein Vielfaches überstiegen haben. Umfangreiche Feldforschungen würden sicherlich auch hier noch die einen oder anderen Kostbarkeiten an den Tag bringen.

Erste Flügelhornstimme zu den Arien von Franz Rutzinger OÖVLW, M/1/A3, Nr. 165 bis 212 (Ausschnitt)

¹ Pailler, Wilhelm: Weihnachtslieder und Krippenspiele aus Oberösterreich und Tirol, 2 Bde., Innsbruck 1881, 1883.

² Vgl.: Petermayr, Klaus: Der Anteil des Hausrückviertels an der Sonnleithner-Sammlung von 1819, phil. Diss., Wien 2005, bes. S. 29 ff..

³ Pailler, Wilhelm: Weihnachtslieder und Krippenspiele Bd. 1, a.a.O., Nr. 266.

⁴ Vgl.: Blöchl, Arnold: Melodiarium zu Wilhelm Paillers Weihnachts- und Krippenliedsammlung (= Corpus Musicae Popularis Austriacae, Bd. 13, 1 und 13, 2), Wien 2000 ff., Bd. 13,1, S. 73 f., Bd. 13,2, S. 1058 ff..

⁵ Vgl. auch: Webinger, Alfred: Lindemayrische Gedichte im Volksmund, in: Heimatgaue 4 (1923), S. 253–261, bes. S. 253 ff..

⁶ Vormals: OÖVLW HL 1/B, Nr. 50.

⁷ Pailler, Wilhelm: Weihnachtslieder und Krippenspiele Bd. 2, a.a.O., S. 141 ff..

⁸ Müller, Vinzenz: Feldfrüchtelied, in: Heimatgaue 18 (1937), S. 166–169.

⁹ OÖVLW, HL 19 A2, Nr. 274.

¹⁰ OÖVLW, HL VI/9, Nr. 18.

¹¹ OÖVLW, HL VI/9, Nr. 7.

¹² Depiny, Adalbert: Ein altes Schifferlied, in: Heimatgaue 8 (1927), S. 213–214.

¹³ Eines davon wurde bereits im Kapitel „Geistliche Volksmusik“ behandelt.

¹⁴ OÖVLW, HL 19 A2, Nr. 271.

¹⁵ OÖVLW, HL 19 A2, Nr. 282.

¹⁶ OÖVLW, HL 19 A2, Nr. 299.

¹⁷ OÖVLW, HL 19 A2, Nr. 281.

Siehe auch Notenteil dieses Heftes.

¹⁸ Nachfragen bei diversen Personen in der Region brachten keine positiven Ergebnisse. Es ist jedoch durchaus möglich, dass das Lied noch irgend jemand kennt, dem Autor dieser Zeilen blieb dies allerdings verborgen.

¹⁹ OÖVLW, HL VI/1, Nr. 92.

²⁰ Abschriften davon finden sich im Archiv des Oberösterreichi-

chen Volksliedwerkes: OÖVLW, M/II – L1, Nr. 2766 bis 2865 und M/II – L2, Nr. 2866 bis 2956.

²¹ Eine für den praktischen Gebrauch adaptierte Auswahl dieser Tänze enthält der Band: Derschmidt, Volker (Hg.): Spielheft Lambach (= Volkslied und Volksmusik in Oberösterreich, Heft 11), Linz o.J..

²² OÖVLW, M/IV/W3, Nr. 7119 bis 7373.

²³ Derschmidt, Volker / Deutsch, Walter: Der Ländler (=Corpus Musicae Popularis Austriacae, Bd. 8), Wien 1998, S. 302 ff..

²⁴ OÖVLW, M/1/A3, Nr. 165 bis 212.